



**DON BOSCO MONDO**  
JUGEND • HILFE • WELTWEIT

**Aufbau einer integrierten biologischen Farm bei Don Bosco in Makululu, um die betreuten Kinder im Straßenkinderzentren und den Schulen zu ernähren und landwirtschaftliche Fähigkeiten zu vermitteln, Sambia**



## Ausführliche Projektbeschreibung

<b>Projekthintergrund</b>	<p>Sambia, ein Binnenstaat, liegt im südlichen Zentralafrika. Die Bevölkerung des Landes beträgt 16.445.079 Einwohner*innen, die sich bis 2050 aufgrund des raschen Bevölkerungswachstums voraussichtlich verdreifachen wird. Das Binnenland hat ein rasches Wirtschaftswachstum erlebt, aber immer noch leben 54,4 % der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. Armut, Arbeitslosigkeit und unvorhersehbare Naturkatastrophen bremsen das Wirtschaftswachstum Sambias immer wieder. Die Landwirtschaft ist zwar der Hauptideberberzweig, trägt aber nur 7,5 % zum gesamten BIP bei (Weltbank).</p> <p>Die Stadt Kabwe wurde ursprünglich als Blei- und Zinkminenstadt gegründet. Allerdings wurden die Minen – die Hauptarbeitgeber in der Region – 1994 geschlossen, was zu hohen Arbeitslosenzahlen führte. Bis heute hat sich die Wirtschaft der Stadt trotz einiger Bemühungen nicht erholt. Zu Kabwe gehört die informelle Siedlung „Makululu“, an deren Stelle ursprünglich ein Gelände der Minengesellschaft mit ordentlichen Häusern für die Arbeiter war. Nach Schließung der Mine haben sich vor allem Hausbesitzer, Arbeitslose und Tagelöhner mit ihren Familien niedergelassen. Makululu ist mit rund 80.000 Einwohner:innen eine der größten und ärmsten Gemeinden Sambias und sogar des südlichen Afrikas. Makululu ist gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Armut, Arbeitslosigkeit, Schulabbruch, frühe Eheschließungen und Unterernährung. Da es kaum Möglichkeiten gibt, in der Industrie Arbeit zu finden, ist Landwirtschaft die Antwort für das Überleben der lokalen Bevölkerung. Charakteristisch für das Gebiet sind die eng aneinander gebauten Ziegel- und Lehmhäuser, die nicht an das Stromnetz angeschlossen sind und in denen sich die Nachbarn Grubenlatrinen teilen. Staubige Straßen durchziehen das Gebiet, an den Hauptstraßen sieht man behelfsmäßige Läden. Als wichtigste Wirtschaftstätigkeit wurde der Verkauf von Gemüse, Fisch, Holzkohle und Mehlpackungen festgestellt. Manche Einwohner arbeiten als Fischer in den Lukanga-Sümpfen, die etwa 40 km von der Gemeinde entfernt liegen.</p>
<b>Don Bosco Makululu</b>	<p>Angesichts dieser prekären Situation entschieden sich die Salesianer Don Boscos vor einigen Jahren, sich nicht nur in Kabwe Stadt, sondern auch in Makululu fest zu engagieren. Begonnen hat Don Bosco mit einer Gemeindeschule und einem Jugendzentrum, was den Kindern eine Möglichkeit zum Lernen und Spielen bietet. Mittlerweile ist die Schule zu einer offiziell anerkannten Grund- und Sekundarschule angewachsen und das Straßenkinderzentrum Don Bosco Children's Home verfügt über die Infrastruktur für ein zweistufiges System. Dieses besteht aus einem Erstanlaufzentrum für Straßenkinder mit einem kleinen Therapiezentrum (Ciloto 1) und Wohnhäusern für die ehemaligen Straßenkinder, die bereit sind für eine feste Routine und den Aufbau einer Zukunft (Ciloto 2). Dieses Umfeld gibt ihnen Sicherheit und Geborgenheit und motiviert sie, sich wieder an einen Rhythmus zu gewöhnen, Drogen und Alkohol fernzubleiben, den versäumten Schulstoff nachzuholen und sich auf ein eigenständiges und verantwortungsvolles Leben vorzubereiten. Das Don Bosco Makululu</p>

	<p>Projekt bietet den gefährdeten Kindern und Jugendlichen ein ganzheitliches, integriertes Ausbildungs- und Entwicklungsprogramm.</p> <p>Zum Programm von Don Bosco Makululu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Sozialarbeit auf den Straßen von Makululu und Kabwe</li> <li>b) Das Residenzprogramm für (ehemalige) Straßenkinder bietet Unterkunft, Versorgung mit Kleidung und Essen, medizinische Betreuung und „Familienbetreuung“.</li> <li>c) Wiedervereinigungsprogramme, die die Erziehungsberechtigten und die Kinder auf eine erfolgreiche Wiedereingliederung vorbereiten</li> <li>d) Bildungsprogramme (Grund- und Sekundarschule), die jedem Kind helfen, sein Potenzial in der Gesellschaft auszuschöpfen</li> <li>e) Qualifizierungs- und Berufsbildungsprogramme für benachteiligte Kinder</li> <li>f) Gesundheitserziehung, die dem Missbrauch von Alkohol und Drogen entgegenwirkt</li> <li>g) psychologische Beratungsdienste, um dem Kind bei der Bewältigung seiner früheren Traumata zu helfen.</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<p>Von dem Projekt profitieren rund 1.450 Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts Dazu gehören die Straßenkinder, die im neuen Erstanlaufzentrum (Ciloto 1) aufgenommen wurden oder im Children's Home wohnen (Ciloto 2). Die Zahl schwankt zwischen 70 und 100 Jungen. Die zweite Gruppe sind die Kinder aus der Umgebung, die die Don Bosco Grund- und Sekundarschule in Makululu besuchen. Momentan sind dies 928 Grundschüler:innen (394 w, 534 m) und 432 Sekundarschüler:innen (210 w, 222 m). Das Besondere an den Don Bosco-Schulen ist, dass sie auch Kinder und Jugendliche aufnehmen, die nicht oder nur wenig zur Schule gegangen sind und eigentlich zu alt für die jeweiligen Klassenstufen sind Doch bei Don Bosco werden sie gut integriert und unterrichtet. Daher sind Jugendliche bis 20 Jahren unter den Schüler:innen.</p> <p>Laut der Volkszählung von 2010 machen Kinder rund 52 % der Bevölkerung Makululus aus. Rund ein Viertel der Kinder in Makululu sind (Halb-)Waisen. Sie stammen aus sehr armen Familien, aus zerrütteten Familien, aus Haushalten, die von alleinstehenden Müttern, Großmüttern, Großvätern oder Geschwistern geführt werden. Viele haben sexuelle, psychische oder körperliche Gewalt erfahren. Einige von ihnen fliehen auf die Straße, um der Gewalt vermeintlich zu entkommen, oder verbringen den Großteil der Zeit dort, da sich zu Hause niemand um sie kümmert und sie keine Alternativen haben. Viele greifen zu Alkohol und Drogen, manche Mädchen prostituieren sich. Viele von ihnen sind nie zur Schule gegangen oder haben die Schule abgebrochen.</p>
<b>Ziele des Projektes</b>	<p>Ziel des Projektes ist es, mit der zu errichtenden integrierten ökologischen Farm zuverlässig ausreichend und nahrhafte Lebensmittel für die in Ciloto 1 und 2 betreuten Straßenjungen und die Schüler:innen der Don Bosco- Grund- und Sekundarschule zu produzieren. Wenn die Farm nach einigen Monaten voll ausgelastet ist, sollen die zusätzlichen Einnahmen die laufenden Kosten für die sozialen Aktivitäten von Don Bosco Makulululu, insbesondere die Arbeit mit den Straßenkindern und in den Schulen, (teilweise) decken.</p>

	<p>Es sollen auch landwirtschaftliche Ausbildungen mit hohem Praxisanteil für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Umgebung angeboten werden. Da die Farm aus verschiedenen Bereichen besteht, können sie das Gelernte zu Hause in kleinerem Rahmen umsetzen.</p>
<p><b>Maßnahmen und Aktivitäten</b></p>	<p>Es soll ein Bauernhof mit Vieh- und Landwirtschaft entstehen, der einen ökologischen und integrierten Ansatz verfolgt.</p> <p>Die integrierte ökologische Landwirtschaft zielt darauf ab, alle natürlichen Ressourcen zu nutzen. Auf dem Hof soll es keine Verschwendung geben, da alles verwertet werden soll. Es wird eigener Dünger produziert, um möglichst keine gekauften chemischen Düngemittel zu verwenden. Zum Beispiel werden die Hinterlassenschaften der Hühner für die Ziegen (2. Phase) verwendet. Schweinemist wird zur Erzeugung von Biogas verwendet. Das Wasser aus den Fischteichen wird zur Bewässerung der Pflanzen und des Gemüses verwendet, etc.</p> <p>Die Salesianer haben viel Zeit in die Planung gesteckt. So haben sie verschiedene Farmen in der Umgebung besucht, um sich ein Bild über verschiedene Betriebsmöglichkeiten, Herausforderungen und Dinge, die es zu beachten gibt, zu machen. Das Ziel war, daraus für ihren Kontext das Beste zu übernehmen. Darüber hinaus haben sie Wasser- und Bodentests auf ihrem Gelände beauftragt, um herauszufinden, wie die beste Anordnung der Komponenten ist und wo was am besten angebaut werden kann – und unter welchen Bedingungen.</p> <p>Die geplante Farm umfasst viele verschiedene Komponenten, die schrittweise realisiert werden. So ist die Einrichtung von acht Fischteichen fast abgeschlossen und es gibt seit ein paar Monaten einen Schweinestall mit rund 130 Tieren. Eine Biogasanlage versorgt die Küche mit Energie. Dazu verfügt die Farm über das Equipment zur Herstellung von Wurst und anderen Fleischwaren sowie eine Räucherhütte. Zudem gibt es einen kleinen Gemüseacker. Die bestehenden Tätigkeiten werden von zwei angestellten Farmarbeitern geleitet. Darüber hinaus kümmern sich die ehemaligen Straßenkinder um Tiere und Beete. So lernen sie etwas über gesunde Ernährung und Landwirtschaft sowie Verantwortungsbewusstsein.</p> <p>Für den Bauernhof fehlen noch Hühner-, Enten- und Ziegenställe und ein größerer Schweinestall. Außerdem müssen noch die Äcker für den Anbau von Fruchtbäumen, Gemüse und weiteren Pflanzen vorbereitet und bereitgestellt werden. Die im Rahmen des vorliegenden Projektes geplanten Maßnahmen werden im nächsten Abschnitt ausführlich erläutert.</p>
<p><b>Zu finanzierende Maßnahmen</b></p>	<p>Im Rahmen dieses Projektes soll die Farm neben dem Aufbau der Kerntätigkeiten auch für eine langfristige Nutzung bereitgemacht werden. Dies umfasst zum einen die <b>Umzäunung</b> sowie die Installation von Sicherheitskameras und –leuchten, um das Farmgelände von ca. 12 Hektar vor Diebstählen und dem Eindringen von wilden Tieren zu sichern. Außerdem werden zwei der drei geplanten <b>Häuser für Farmarbeiter:innen</b> auf dem Gelände gebaut. So sind immer Menschen auf dem Gelände, damit erhöht sich die Sicherheit. Die Angestellten nutzen die Vorteile eigener Wohnräume und die Nähe zu</p>

ihrer Arbeit, so werden sie langfristig als Mitarbeitende gehalten und gewährleisten einen langfristigen und stabilen Betrieb. Darüber hinaus wird ein **Brunnen** von 60 bis 76 m Tiefe gebohrt, der die Farm mit Wasser versorgen soll. Das Wasser wird mit Solarpumpen in vier 5.000 l Tanks gepumpt. Zwei **Generatoren** sichern die Stromversorgung der Infrastruktur bei einem der vielen Stromausfälle und Stromrationierungen. Eine **Pelletmaschine** kann aus verschiedenen landwirtschaftlichen Abfallprodukten Futter für die Tiere herstellen. Ein **solarbetriebener Kühlraum** (4 x 5 x 2,8 m) ermöglicht die sichere Lagerung von Produkten für den Verzehr und Verkauf.

Für die Viehhaltung sollen zwei **Hühnerställe** und ein **Entenstall** gebaut und ausgestattet werden. Für den landwirtschaftlichen Bereich sollen Ackerland für den **Fruchtanbau** vorbereitet und die notwendigen **Fahrzeuge, Maschinen und Geräte** angeschafft werden.

#### Legehennen

Es soll ein 490 m<sup>2</sup> großer Stall für 3.000 Legehennen inkl. Lagerraum gebaut werden. Die 3.000 Tiere werden als legereife Hennen gekauft, um sofort mit dem Verkauf von Eiern Einkommen generieren zu können, um so schnell wie möglich die Kosten für die Haltung decken zu können. Die ersten 6 Monate wird das Futter über das Projekt finanziert, danach sollen genügend Mittel dafür zu Verfügung stehen. Es wird damit gerechnet, dass mit 3.000 Hühnern 2.700 Eier pro Tag produziert werden können. Der Bedarf an Eiern auf dem lokalen Markt ist größer als das Angebot, weshalb der Verkauf sicheres Einkommen bringt.

#### „Dorfhühner“

Es gibt eine große Nachfrage nach Hühnern in Freilandhaltung, da ihr Fleisch besser und schmackhafter ist. Daher gibt es einen sicheren Markt und es kann ein guter Gewinn mit dem Verkauf erzielt werden. Es sollen 2.000 Tiere gehalten werden, die in einem ebenfalls 490 m<sup>2</sup> großen Gebäude leben werden. Es ist gleich geschnitten wie der Stall der Legehennen, jedoch einfacher in der Bauweise. Auch für diese Hühner werden die ersten 6 Monate an Futter und medizinischer Betreuung über das Projekt finanziert.

Die Partner haben erste Erfahrung im Halten dieser Hühner, wenn auch in geringer Zahl. Diese war jedoch sehr positiv. Die Haltung ist einfach und die Hühner sind widerstandsfähig.

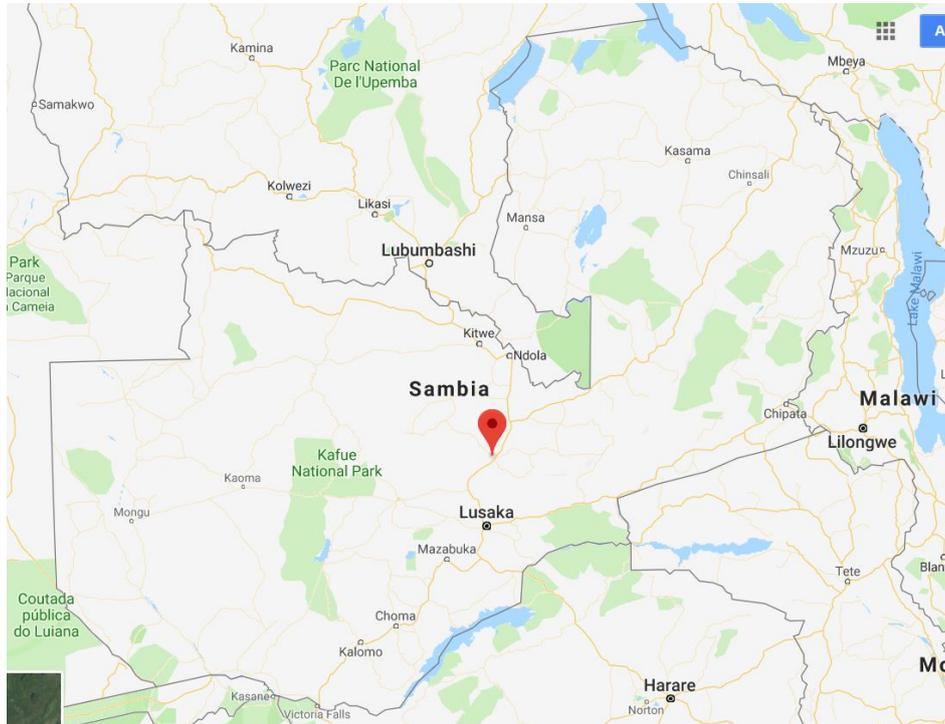
#### Enten

Es soll ein 60 m<sup>2</sup> Entenstall gebaut und ausgestattet werden. Die Enten werden in der Nähe der Fischteiche platziert, so dass sie den Fischteich zum Schwimmen nutzen können. Die Ausscheidungen der Enten eignen sich sehr gut als Ergänzung zur Fütterung der Fische. Sie sind einfach zu halten und die Partner planen, mit 100 Enten zu beginnen. Auch mit dem Halten von Enten gibt es schon Vorerfahrung. Momentan halten sie etwa 20 von ihnen im Children's Home. Auch für die Enten werden die ersten 6 Monate an Futter und medizinischer Betreuung über das Projekt finanziert.

#### Fruchtfarm

Laut Bodenstudie benötigt dieser an einigen Stellen etwas Kalk, etwas Schwarzerde und Kompost, damit gute Erträge erzielt werden können. Vor Aufbringen dieser Schichten muss das Gelände freigemacht

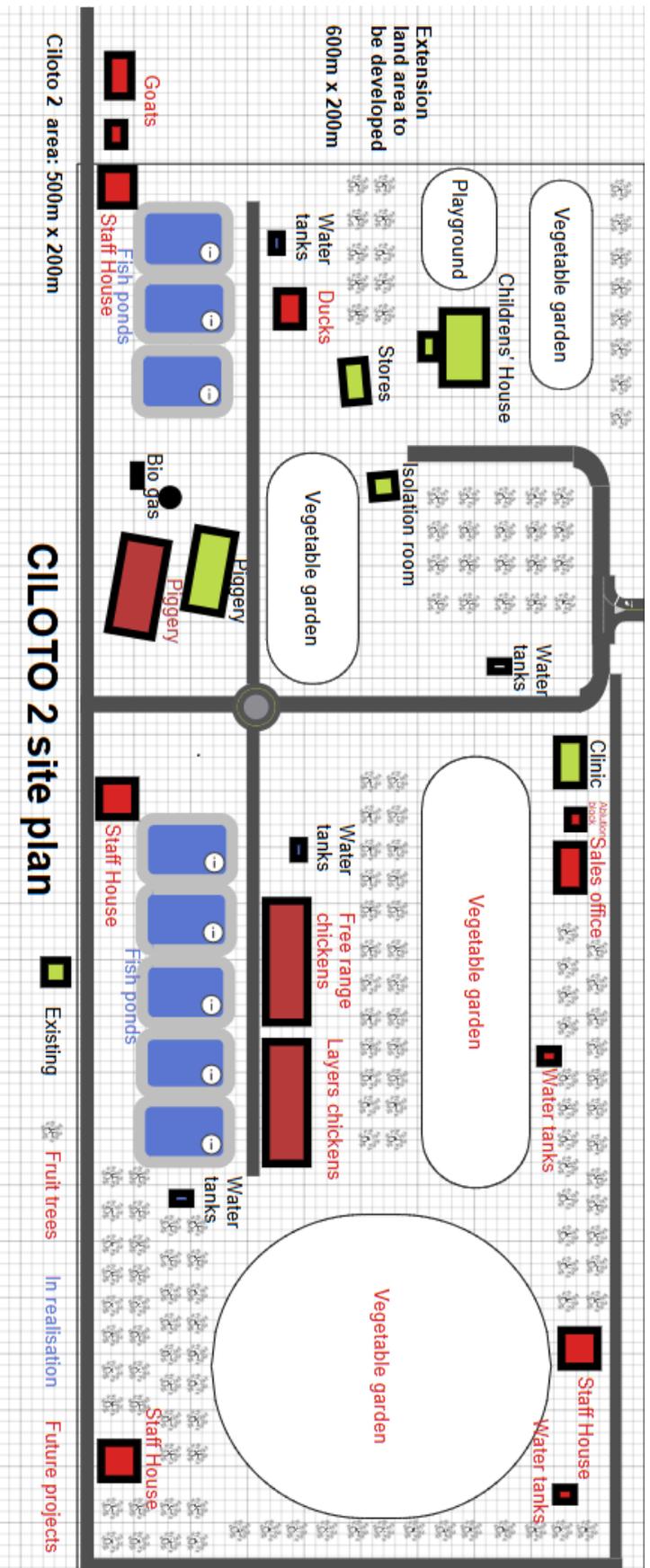
	<p>werden. Danach können die verschiedenen Fruchtbäume (z. B. Zitrusfrüchte, Banane, Guave, Papaya) gepflanzt werden. Bestellt werden wird die Farm mit Hilfe eines Traktors mit seinen verschiedenen Aufsetzern und Anhängern (z. B. Plug, Grubber, Egge). Zudem werden verschiedene landwirtschaftliche Geräte zur manuellen Bearbeitung der Farm angeschafft, wie Schaufeln, Hacken, Äxte, Harken, Schubkarren, etc. Schläuche und Sprinkler ermöglichen eine zielgerichtete Bewässerung.</p> <p>Für die Bewässerung der Pflanzen wird das Wasser aus den Fischeichen verwendet, sodass das Wasser in den Fischeichen regelmäßig erneuert bzw. mit Frischwasser angereichert wird und die Pflanzen mit dem angereicherten Wasser aus den Fischeichen bewässert werden.</p> <p>Im Kleinen haben die Partner mit dem Anbau von Gemüse begonnen, um zu testen, wie es wächst. Die Ernten waren ertragreich, was Potential für den Anbau in einem größeren Umfang aufzeigt.</p> <p>Da sich das Don Bosco Farmgelände außerhalb der Stadt befindet und der Transport von Material und Waren notwendig ist, ist im Budget ein 5-Tonnen-LKW aufgeführt. Dieser dient sowohl zum Transport von allem, was für den Farmbetrieb gekauft werden muss, sowie dem Transport der Erzeugnisse zum Markt bzw. Käufer.</p>
<p><b>Sicherung der Nachhaltigkeit</b></p>	<p>Durch den integralen Ansatz, der Nutzung der vorhandenen Ressourcen und der effizienten Nutzung dieser, können die Kosten reduziert werden. Durch den lokalen Verkauf der überschüssigen Erzeugnisse soll genügend Einkommen generiert werden, um die durch den gewählten Ansatz gering gehaltenen Betriebskosten decken zu können. Mittel, die darüber hinaus generiert werden, sollen für die Ausgaben im sozialen Bereich, d. h. die Straßenkinderarbeit und –betreuung und den Schulbetrieb, genutzt werden. Die <b>finanzielle Nachhaltigkeit</b> sowohl des Farmbetriebs als auch der sozialen Tätigkeit von Don Bosco Makululu sollen so gesichert werden.</p> <p>Auch die <b>ökologische Nachhaltigkeit</b> spielt eine große Rolle beim Projektpartner in Makululu. Dieses Thema ist Teil des Lehrplans der Schulen und der außerunterrichtlichen Aktivitäten. An der Schule gibt es bereits einen Umweltclub, der unter der Leitung der Schulverwaltung arbeitet und von der Schülervertretung angeregt wird. Ziel der Gruppe ist es, die Schüler:innen für Umweltfragen zu sensibilisieren und konkrete und praktische Aktivitäten und Programme zum Schutz der Umwelt durchzuführen. So pflanzen die Schüler:innen beispielsweise jedes Jahr einige Bäume in der Umgebung der Schule und kümmern sich um die bereits wachsenden Bäume. Ein weiteres Beispiel ist die Ermutigung der Eltern, zu Hause Bäume, dekorative Sträucher, Pflanzen und Blumen zu pflanzen und anschließend einige der Pflanzen zur Verpflanzung in unsere Schule zu bringen.</p> <p>Mit dem ökologischen Bauernhof und den praktischen Erfahrungen auf der Farm werden die Schüler:innen mit noch mehr Aspekten vertraut gemacht. So sollen sie noch mehr von der Wichtigkeit des Themas und der Integration jenes in ihr Leben überzeugt werden.</p>



Kabwe liegt zentral in Sambia und wurde Anfang des 20. Jahrhunderts als Blei- und Zinkminenstadt gegründet.



Die informelle Siedlung Makululu liegt westlich von Kabwe-Innenstadt. Sie ist mit einer geschätzten Einwohnerzahl von 80.000 eine der größten Afrikas.





Die Jungen, die im Straßenkinderzentrum wohnen, helfen beim Bestellen der kleinen Farm und beim Kochen.



Seit einigen Monaten ergänzt ein Schweinestall die Beete.



Die Produkte werden selbst verwertet





Die neuen Fischeiche werden befüllt



**Corinna Heck** Tel: 0228/53965-68 E-Mail: [c.heck@don-bosco-mondo.de](mailto:c.heck@don-bosco-mondo.de)

Don Bosco Mondo e.V.  
Sträßchensweg 3  
53113 Bonn  
Tel: +49 (0) 228 539 65-68  
[www.don-bosco-mondo.de](http://www.don-bosco-mondo.de)  
[info@don-bosco-mondo.de](mailto:info@don-bosco-mondo.de)  
[facebook.de/don.bosco.mondo](https://facebook.de/don.bosco.mondo)

Don Bosco Mondo e.V.
Pax Bank Köln
IBAN: DE10 3706 0193 3040 5060 70
SWIFT/BIC: GENODED1PAX
Verwendungszweck: PR24ZMB057